

Notfallmanagement für Sportvereine und Fitness –Einrichtungen

In Deutschland sterben jährlich ca.100.000 Menschen einen weitgehend vermeidbaren Tod durch plötzliches Herzversagen. Das ist nicht nur eine gesundheitspolitische sondern vor allem eine gesellschaftliche Herausforderung. Von den jährlich vom plötzlichen Herzversagen Betroffenen überleben trotz guter notfallmedizinischer Versorgungsstrukturen heute nur ca. 5%. Diese Statistik ist erschreckend. Das Problem liegt in der sehr kurzen Zeitspanne, während der die zugrunde liegende Herzrhythmusstörung – das Kammerflimmern – erfolgreich durch einen Elektroschock behandelt werden kann. Der Notarzt kommt zu oft zu spät.

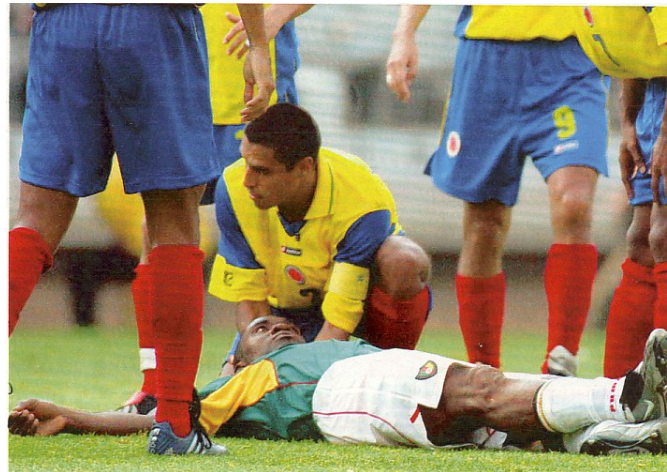


Die Entwicklung Automatischer Externer Defibrillatoren hat es ermöglicht, auch trainierten Laienhelfern die Anwendung des lebensrettenden Elektroschocks zu erlauben. So kann die Zeitspanne bis zum ersten Elektroschock erheblich verkürzt werden, was heute als wichtigste Voraussetzung für eine Verbesserung der Prognose des Plötzlichen Herztods angesehen wird.

Wer ist bedroht? Es ist eine weit verbreitete aber falsche Meinung, dass vom Plötzlichen Herztod fast ausschließlich alte Menschen betroffen sind. Es geht um Menschen jeder Altersgruppe. Bei älteren Opfern haben Herzrhythmusstörungen meist organische Ursachen, ganz überwiegend die koronare Herzkrankheit. Mindestens 80% der Herztodesfälle junger Sportler werden aber durch einen genetischen Defekt ausgelöst, der zu einem fehlerhaften Bauplan der Ionenkanäle der Herzmuskelzellen führt. Zwischen 5000 und 10000 Herztode werden nach einer neueren Schätzung durch genetisch bedingte Herzrhythmusstörungen ausgelöst. Weitere Ursachen sind Herzmuskelentzündungen und angeborene Verdickungen der Herzkammerwand.

Regelmäßiges körperliches Training senkt zwar einerseits das Risiko plötzlicher Herztodesfälle, andererseits treten aber Herzinfarkt und Kammerflimmern vermehrt während oder nach körperlicher Belastung auf. Dies trifft nicht nur für die koronare Herzerkrankung zu, sondern ebenso für genetische oder entzündliche Ursachen.

Das relative Risiko für einen plötzlichen Herztod steigt unter schwerer Belastung (z.B. Schneeschippen, langsames Joggen oder Sex) auf das 17fache (14-45fache) im Vergleich mit Perioden ohne oder mit geringer körperlicher Belastung. Gleichzeitig steigt die Herzinfarkttrate um das 2-6fache. Diese Tatsache wird im englischsprachigen Raum als „exercise paradox“ bezeichnet.



Spektakuläre Todesfälle von mehreren Leistungssportlern haben dies ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Allein 2003/2004 starben die Fußballspieler Miklos Feher von Benfica Lissabon, der Kameruner Nationalspieler Marc-Vivien Foe und Paolo Sergio Olivera („Serginho“) auf dem Spielfeld am plötzlichen Herztod. Auch Fitness-Clubs sind Orte prominenter Todesfälle. So starb Douglas Adams, Autor des „The Hitchhiker's Guide to the Galaxy“, am 11.05.2001 im Alter von 49 Jahren in einem Fitness-Studio in Santa Barbara.



Journal Report
03/05/2002

Health and fitness facilities need defibrillators

DALLAS, March 5 - A scientific statement urging fitness clubs to install automated external defibrillators (AEDs) and train staff to use them was released today by the American Heart Association and the American College of Sports Medicine.

The joint position statement, "Automated External Defibrillators in Health/Fitness Facilities," advises larger facilities and those with special seniors programs to be equipped with the devices and to provide training. The statement appears in today's Circulation, Journal of the American Heart Association.

Bedauerlicherweise gibt es in Deutschland – anders als in den USA – derzeit keine Sicherheitsstandards für Fitnessstudios oder Sportvereine, die Training und Ausrüstung zur Behandlung eines solchen Notfalls zur Pflicht machen würden, obwohl dies von Fachleuten für notwendig angesehen wird. So hat die American Heart Association zusammen mit dem American College of Sports Medicine in einem wissenschaftlichen Statement bereits am 5.3.02 gefordert, dass alle größeren Fitness-Einrichtungen und

solche mit speziellen Seniorenprogrammen sich mit Automatischen Externen Defibrillatoren ausrüsten und regelmäßige Trainingspläne unter ärztlicher Aufsicht einrichten sollten. Auch ohne eine gesetzliche Verpflichtung ist die Anschaffung eines automatischen Elektroschockgeräts in Verbindung mit einem regelmäßigen Notfalltraining sinnvolle Investition, die Leben retten und Vertrauen in die Sorgfalt und Vorsorge des Sportvereins bzw. Fitnessstudios fördern wird.

Darüber hinaus gehören Sportarenen zu den Orten mit hohem Publikumsverkehr, für die bereits seit dem Jahr 2000 empfohlen wird, Automatische Externe Defibrillatoren zu installieren und Ersthelfer in deren Anwendung zu schulen. Die Geräte sollten in einem kompletten Paket mit über einen Zeitraum von zum Beispiel 3 Jahren fest vereinbarten Schulungs- und Nachschulungsterminen, technischer Wartung und ärztlicher Kontrolle erworben werden. Es würde sich anbieten, für solche Pakete Sponsoren zu finden.



Für weitere Informationen:



Dr. med. Joachim Hendricks
readoxx. Zentrum für AED-Reanimation

Schloßstr. 34
12163 Berlin
Tel: 030 89371706 Fax: 89371707
www.readoxx.de
hdx@readoxx.de